

## Call for Papers

### Tagung

### Frauen in der Landwirtschaft – Aktuelle Debatten aus Wissenschaft und Praxis

Datum: 27. bis 29. Januar 2011  
Ort: Universität Bern, Schweiz  
Organisiert von: Geographisches Institut Universität / Gruppe Sozialgeographie,  
Politische Geographie und Gender Forschung (GIUB), Bern  
Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon (ART), Ettenhausen  
Schweiz. Hochschule für Landwirtschaft (SHL), Zollikofen  
AGRIDEA (Entwicklung der Landschaft und des Ländlichen Raums),  
Lindau  
Tagungssprache: deutsch

### Problemstellungen

In der Schweiz, in Österreich und auch in Deutschland gilt der bäuerliche Familienbetrieb, verstanden als Einheit von Haushalt, Familie und Betrieb, als Basis der Landwirtschaft, da Betrieb und Familie bezüglich Ressourcen wie Finanzen und Arbeitskräfte eng miteinander verknüpft sind. Im bäuerlichen Familienbetrieb wird offensichtlich, wie sehr Produktions- und Reproduktionsarbeit einander bedingen und gegenseitig beeinflussen. Daher hat der aktuelle Umbruch in der Landwirtschaft mit der zunehmenden Globalisierung und Marktöffnung nicht nur einen grossen Einfluss auf den Betrieb, sondern auch auf die bäuerliche Familie.

Von Seiten der KonsumentInnen sehen sich Bäuerinnen und Bauern heute vor widersprüchliche Herausforderungen gestellt: die einen fordern nachhaltig und ökologisch produzierte, gesunde, vollwertige und geschmacklich gute Nahrungsmittel, die anderen wünschen Nahrungsmittel, die möglichst wenig kosten sollen; die einen sind bereit, die Nahrungsmittelpreise zu stützen, die anderen verlangen eine Öffnung der Märkte, "um die Konkurrenz spielen zu lassen". Und alle möchten weiterhin eine abwechslungsreiche Landschaft für Erholung und Freizeit.

Auf Familien-Ebene stellen sich aktuell Fragen nach den Rollenvorstellungen und der innerbetrieblichen Arbeitsteilung und ihren Veränderungen unter dem Druck des landwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Strukturwandels. Welches ist die Stellung der Frauen in der Landwirtschaft und im bäuerlichen Haushalt? Wie hat sich diese Stellung verändert? Bäuerinnen übernehmen immer mehr Aufgaben und Funktionen, auch in Form von Zu- und Nebenverdiensten, um Mehreinnahmen zu generieren und das Familieneinkommen auf bäuerlichen Familienbetrieben zu sichern. Diese Suche nach neuen Produktions- und Einkommensmöglichkeiten hat viele Veränderungen und eine grosse Dynamik in zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe gebracht, bringt aber teilweise auch eine grosse zusätzliche Arbeitsbelastung, was zu Überlastung mit negativen gesundheitlichen Konsequenzen führen kann.

Willkommen sind Beiträge (20 Minuten Vortrag und 10 Minuten Diskussion) zu folgenden Fragen und Themenbereichen:

- Arbeitsteilung, Aufgaben- und Kompetenzzuordnungen auf dem bäuerlichen Familienbetrieb: Veränderungen, die sich in den letzten Jahrzehnten aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen und im Verhältnis der Geschlechter zueinander ergeben haben.

- Innovative Strategien und Allianzen in der Landwirtschaft: Welche Rolle spielen Frauen dabei und wie verändern sich deren Position auf dem bäuerlichen Familienbetrieb?
- Neue und innovative Formen der Produktion und Organisation: Welche bringen der bäuerlichen Familie ein gesichertes Einkommen und Befriedigung in der Arbeit und wie können diese beibehalten werden?
- Aus- und Weiterbildung / Beratung der Menschen auf den bäuerlichen Familienbetrieben auch im Hinblick auf NeueinsteigerInnen: Ist das Wissen in der Landwirtschaft gefährdet, weil es nicht mehr so umfassend tradiert wird? Oder bedeuten Menschen mit anderer Herkunft und Bildung eine Bereicherung für das bäuerliche Milieu?
- Generationenfragen: Wie steht es heute um das Verhältnis zwischen jung und alt und wie mit der Sozialisation auf dem Hof hinsichtlich der Unterschiede zwischen Töchtern und Söhnen? Wie steht es mit der Integration von teils gut ausgebildeten, nicht bäuerlichen Schwiegertöchtern (-söhnen)?
- Besitzverhältnisse/ Rechtliche Situation/ Soziale Sicherheit: Gab und gibt es diesbezüglich Veränderungen hin zur Gleichberechtigung der Geschlechter (z.B. soziale Sicherheit) und Individuen (z.B. Erbrecht)?
- Multifunktionalität in der Landwirtschaft: Wie können die in ihr enthaltenen Ansprüche der Gesellschaft befriedigt werden bei gleichzeitiger Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Bäuerinnen und Bauern?

### **Ziel der Tagung**

Mit der Tagung möchten wir den aktuellen Stand des Wissens im deutschsprachigen Raum zusammentragen. Wir möchten ein Diskussionsforum und eine Möglichkeit zu einem breiten Wissens- und Erfahrungsaustausch unter benachbarten Ländern bieten für all jene, die sich in Theorie und Praxis mit der Situation der Frauen in der Landwirtschaft befassen und sich für deren Entwicklung interessieren. Es sollen deshalb Begegnungen und Diskussionen an der Tagung einen entsprechenden Raum erhalten. Zudem bietet die Tagung Gelegenheit, Wünsche von PraktikerInnen und PolitikerInnen an die WissenschaftlerInnen zu formulieren und den Forschungsbedarf aus der Praxis anzumelden.

Wir planen eine Veröffentlichung der Vorträge und evtl. weiterer Beiträge zum Thema.

### **Die Tagung richtet sich**

an Forscherinnen und Forscher aller Disziplinen an Universitäten, (Fach)Hochschulen und anderen Forschungsinstitutionen, die sich mit dem Thema Frauen in der Landwirtschaft befassen, an Bäuerinnen und Landwirtinnen, an Beratungs- und Lehrpersonen der bäuerlichen Hauswirtschaft und Landwirtschaft, an Politikerinnen und Politiker sowie an weitere Interessierte.

### **Wichtige Daten**

Mo. 17. Mai 2010

Einsendung Abstract  
(400 Wörter, max. 1 Seite)  
an Elisabeth Bäschlin ([baesch@giub.unibe.ch](mailto:baesch@giub.unibe.ch))

Mo. 14. Juni 2010

Entscheid über Annahme durch das Organisationskomitee

Während Tagung

Abgabe einer schriftlichen Fassung des Vortrages im Hinblick auf die geplante Publikation

Elisabeth Bäschlin, Doris Wastl-Walter GIUB  
Ruth Rossier ART  
Sandra Contzen SHL  
Rita Helfenberger AGRIDEA

*Bern, 16.03.2010*